

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 73 (1922)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kantone.

Graubünden. Zum Oberförster (Forstverwalter) der Gemeinde Schiers wurde durch die Gemeindeversammlung vom 26. November gewählt, Herr Hans Habegger, von Trub, bisher Forstverwalter in Bernez.

Ausland.

Deutschland. Am 4. November ist der preussische Oberforstmeister und Direktor der Forstakademie Eberswalde, Dr. Alfred Möller, an den Folgen einer Operation gestorben. Als Herausgeber der „Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen“ und als hervorragender Förderer der mykologischen Wissenschaft hat sich der Verstorbene große Verdienste erworben. In neuester Zeit ist sein Name auch als der eines Vertreters der naturkundlichen Richtung des Waldbaus oft genannt worden. Durch seine Schriften über den „Dauerwald“ hat er eine mächtige Bewegung gegen den gleichalterigen Wald und den Kahlschlag ausgelöst und indirekt die Diskussion über Kernfragen des Waldbaus veranlaßt, welche seit längerer Zeit in deutschen Fachzeitschriften und an Versammlungen im Vordergrund des Interesses stehen. Mit Möller ist ein begeisterter Fachgenosse und Forscher und ein warmer Naturfreund, der auf dem Höhepunkt des Ruhmes stand, dahingeshieden.

Bücheranzeigen.

Die Waldungen der Stadt Zofingen. Geschichtlich dargestellt von Walther Merz
Mit 3 Tafeln und einer Karte. Narau, Verlag von H. R. Sauerländer & Co. 1922.

Im Auftrage der Stadt Zofingen hat der aargauische Oberrichter Dr. Walther Merz, der bekannte, ebenso eifrige als kompetente Geschichtsforscher die Waldungen der Stadt Zofingen geschichtlich dargestellt. Er zeigt wie Zofingen als älteste Siedelung von den mächtigen Waldungen der ehemaligen Mark den schönen und großen Rest behielt, nachdem die jüngern Gemeinden entsprechend ihrem damaligen Bedürfnis früh sich abgesondert hatten.

Im ersten Abschnitt bespricht der Verfasser die ältern, wirtschaftlichen Grundlagen und führt uns von der Ansiedelung der Alamannen um die Mitte des fünften Jahrhunderts von der Urmark, unter Erklärung der Dörfer und Einzelhöfe, der Steckhöfe, der Markgenossenschaft, des Sondereigen und der Hofstatt, des Dorfbering und Ackerfeldes, der Dreifelderwirtschaft und der Gzweide, der Almend, von Wunn und Weide, des (Almend-)Einschlags und des Rütirechts, zum Ausbau der Mark und zu den Dorfmarken.

Im zweiten Abschnitt werden die Waldverhältnisse bis zur Aufhebung der Gemeinweide geschildert und wie Zofingen in dieser Zeit sich um seinen Besitz wehren mußte.

Die Forstgerichtsbarkeit wird im dritten Abschnitt erläutert und der vierte handelt von der Forstwirtschaft und der Holzverwendung in frühern Zeiten. Hier begegnen wir

einer interessanten Kritik über das „Schwenden“ (die Kahl Schlagwirtschaft) und das „Auslichten“ (den allmählichen Abtrieb), welche am Waldumgang 1778 Dr. med. Joh. Rudolf Müller, Mitglied der Holzkommision, hielt und dabei das Schwenden u. a. auch deswegen empfahl, weil man durch dasselbe besser lernen könne, wie viel die Wälder abtragen mögen.

Im fünften und letzten Abschnitt finden wir die Wiedergabe der Holzordnungen vom 14. X. 1735, 7. März 1738 und 10. III. 1741.

Das Leben und Treiben im und um den Wald, die Freuden und Leiden der Waldbesitzer und Holzberechtigten in früheren Zeiten treten uns beim Studium des sehr lehrreichen Buches recht lebhaft vor Augen und wir nehmen wahr, daß im Laufe der Zeiten auch der Wald anders geworden ist; heute bis an einen kleinen Rest Nadelwald, um die Mitte des 18ten Jahrhunderts Eichen und „Buochen“ den „Dannen“ fast mehr als die Wage haltend.

Dem Werke ist eine Waldkarte über das ehemalige Amt Narburg beigegeben, sowie 3 Tafeln über alte Waldpläne nach W. Hunziker: „Waldpläne aus dem 18. Jahrhundert“, B.-F. 1914.

Wir freuen uns, daß mit dem Werke in der Geschichtsschreibung über unsere Waldungen ein bedeutender Schritt nach vorwärts getan wurde und hoffen auf weitere.
W.

Handbuch der kaufmännischen Holzverwertung und des Holzhandels. Von Ing.

Dr. h. c. Leopold Hufnagl. Für Waldbesitzer, Forstwirte, Holzindustrielle und Holzhändler. Neunte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 33 Textabbildungen. Berlin, Paul Parey, 1922.

Der Verfasser hat mit seinem, erst vor 16 Jahren in erster Auflage erschienenen, Buche einen Erfolg erlebt, wie er in der forstlichen Literatur nicht häufig vorkommt. Wie in der Einleitung zu der vorliegenden Auflage gesagt wird ist das Bedürfnis nach einem Handbuche der kaufmännischen Holzverwertung ein dauerndes, da immer neue Kreise von Holzzeugern und Käufern die wirtschaftliche Notwendigkeit empfinden, das Holz aufs beste zu verwerten und in einem Handbuche solcher Art Belehrung finden wollen. Inzwischen ist an zahlreichen Forstschulen die Holzhandelskunde als Unterrichtsfach eingeführt worden, wobei ein, das ganze Gebiet umfassendes Werk ebenfalls willkommene Dienste leistet. Die neue Auflage ist in mancher Beziehung ergänzt und berichtigt worden, weist aber gegenüber den frühern den Nachteil auf, daß die angeführten Preise sich nicht alle auf den gleichen Zeitpunkt beziehen und daher nur noch als relatives Maß innerhalb ein- und derselben Tabelle dienen können. Die Preisentwicklung auf den Holzmärkten Deutschlands und Österreichs war in der letzten Zeit eine so stürmische, daß die Angaben des Verfassers schon im Augenblicke des Erscheinens des Buches überholt waren. Es wäre daher zu wünschen, daß in der nächsten Auflage solche Zahlen weggelassen und durch Prozentsätze oder Vorkriegspreise ersetzt würden.

Einer Verbreitung des Werkes in der Schweiz steht leider der, weder durch den Umfang noch durch die Ausstattung gerechtfertigte Preis von 23 Franken hindernd im Wege. Es scheint, daß sich viele deutsche Verleger seit einiger Zeit eine ganz falsche Vorstellung von der Kaufkraft unseres Landes machen und Preise für die Schweiz festsetzen, welche in keinem Verhältnis mehr zu den deutschen Inlandpreisen stehen. Wenn dem deutschen Buchgewerbe etwas an der Erhaltung des schweizerischen Absatzgebietes gelegen ist, wird es die Preisansätze der letzten Jahre einer sorgfältigen Prüfung unterziehen müssen.

Kryptogamenflora für Anfänger, Band II₂. **Die mikroskopischen Pilze** (Ustilagineen, Uredineen, Fungi imperfecti) bearbeitet von Dr. Gustav Lindau a. o. Prof. an der Universität Berlin. Verlag von Julius Springer, Berlin 1922. Preis Fr. 9, geb. Fr. 10.

Von der bekannten Kryptogamenflora für Anfänger liegt heute der Schlußband der Pilze Bd. II₂ vor. Er umfaßt die Fungi imperfecti, dem die Ustilagineen und Uredineen in zweiter Auflage beigegeben sind.

Die Fungi imperfecti oder unvollständig bekannten Pilze sind bis auf wenige Ausnahmen als Conidienformen der Ascomyceten anzusprechen. Weil man aber ihre Zugehörigkeit zu den einzelnen Ascomycetenformen nicht kannte und auch heute zum allergrößten Teil nicht kennt, hat man sie in einer besonderen Gruppe vereinigt. Der Sammler findet auf den Exkursionen diese Conidienformen viel häufiger als die dazugehörenden Ascomycetenformen. Wer Pilze sammelt muß sich mit den Fungi imperfecti nolens volens abfinden. Auf den Vorschlag von Saccardo wurde ein künstliches System dieser Pilzgruppe allgemein angenommen, das den großen Vorteil besitzt, daß es das Bestimmen der Familien und Gattungen ungemein erleichtert.

Im vorliegenden Büchlein hat Prof. Lindau diese Einteilung der Gruppe von Saccardo angenommen und konsequent durchgeführt. Er stützt sich in diesem Werke hauptsächlich auf die Bearbeitung, die er in Engler-Prantl's Natürlichen Pflanzenfamilien dieser Gruppe angedeihen ließ. Dabei haben neuere Bearbeitungen einzelner Gruppen, wie z. B. die Bearbeitung der Gattung Fusarium durch Wollenweber, jene der Fusicladien durch Uderhold usw. gebührend Berücksichtigung gefunden. Bei der Aufzählung der einzelnen Spezies mußte der Verfasser sich eine gewisse Beschränkung auferlegen. Dabei hat er den Bedürfnissen der Pflanzenpathologie Rechnung getragen. In Anlehnung an die Speziesbeschreibung durch Allescher in der Kryptogamenflora von Deutschland hat Lindau mit kritischer Hand fast durchweg eine gute Auswahl der Spezies getroffen. Der Forstmann, wie der Landwirt wird alle sein Fach berührenden Pilzformen auffinden.

Die Ustilagineen, sowie die Uredineen, haben in diesem Büchlein gegenüber der früheren Auflage eine Umarbeitung erfahren. Das Ganze ist übersichtlicher geworden. Bei den Uredineen sind die neueren Untersuchungen über den Wirtwechsel dieser Pilze berücksichtigt. Der Forstmann findet eine gedrängte Bearbeitung dieser Pilzgruppe die seinen Bedürfnissen entspricht.

Fassen wir zusammen. Das vorliegende Buch bildet eine ausgezeichnete Ergänzung der bereits vorliegenden Bearbeitung der übrigen Pilzgruppen. Es erfüllt nicht nur für den Anfänger seinen Zweck, als Anleitung zur raschen Bestimmung der Pilze dieser etwas schwierigen Gruppe in ausgezeichneter Weise, sondern auch der Fachmann wird es gerne zu Rate ziehen, immer dann, wenn es sich um eine rasche Orientierung handelt. Wir können das Buch jedem gebildeten Forstmann und Landwirt, sowie auch den Botanikern empfehlen. Es füllt in der Literatur eine schon oft empfundene Lücke in ausgezeichneter Weise aus.

H. C. Schellenberg.

Emil Regeners Jagdmethoden und Fanggeheimnisse. Ein Handbuch für Jäger und Jagdliebhaber. Elfte Auflage. Herausgegeben von der Redaktion der Deutschen Jägerzeitung. Mit 171 Textabbildungen. Verlag von J. Neumann in Neudamm, 1922.

Die in der zehnten Auflage (1902) durchgeführte Neueinteilung und Neubearbeitung des Stoffes scheint sich bewährt zu haben und wurde beibehalten. Nur der

Abchnitt: „Jagbliche Bauten“ wurde weggelassen, weil inzwischen über diesen Gegenstand ein selbständiges Buch im gleichen Verlag erschienen ist.

Von den 354 Seiten entfallen nur 77 auf die Beschreibung der eigentlichen Jagdmethoden, während 142 Seiten den Fanggeräten und Fanggeheimnissen gewidmet sind, von denen wir hoffen, daß sie den Gipfel der Raffiniertheit endlich erreicht haben möchten. Der Rest entfällt auf eine knappe Darstellung der Spuren- und Geweiskunde, des Schießwesens und die Behandlung des erlegten Wildes. Das Buch bildet eine praktische Anleitung, namentlich für solche Jäger, welche nicht in der Lage sind, eines der großen Prachtwerke anzuschaffen, doch möchten wir, mit dem Herausgeber der ersten Auflage vom Jahre 1860 wünschen, daß diese „Geheimnisse“ nur in geweihte Hände kommen.

K.

Fährten und Spuren. Eine Anleitung zum Spüren und Ansprechen für Jäger und Jagdliebhaber, von Eugen Treuwjen und Carl Schulze. Mit Abbildungen nach der Natur. Zweite verbesserte Auflage. Verlag von J. Neumann in Neudamm.

Der erfahrene Jäger kennt seinen Wildstand durch Beobachtung der seinem geübten Auge sich zeigenden Fährten und Spuren der Tiere in Wald und Flur. Mächtig zieht es ihn nach gefallender „Neue“ hinaus in sein geliebtes Jagdrevier, um zu lesen im offen vor ihm aufgeschlagenen Buche der Natur. Da ist die Zeit gekommen, wo er das Inventar aufnimmt und seinen Wildstand nach Art und Stückzahl, sogar nach Alter und Geschlecht zu bestimmen imstande ist, um dessen Hege und Pflege entsprechend einzurichten.

Wohl manchen Freund der Jagd und der Natur überhaupt interessieren die Runen auf weißem Grunde ebenfalls, doch leider versteht er sie nicht zu lesen und zu deuten. Obwohl ohne praktische Unterweisung und viele Übung ein sicheres Ansprechen dieser Zeichen kaum möglich wird, vermag das vorliegende Werkchen mit seinen eingehenden Beschreibungen und zuverlässigen Zeichnungen dennoch dem Anfänger die nötigen Anleitungen für Erkennen der Wildspuren zu geben, wenn sie durch fleißiges Beobachten und Vergleichen in der Natur ergänzt werden.

Am eingehendsten beschäftigt sich das Buch mit den Fährten und Zeichen der edelsten Vertreter der Jagdtiere, des Elch-, Rot- und Damwildes, um aber auch gründlich diejenigen des bei uns heimischen Haar-Nutzwildes wie des Raubwildes zu behandeln. Sogar über Tritte und Geläufe des Federwildes kann sich der Leser orientieren.

Als Nachschlagewerk für den ausübenden Jäger und als Lehrbuch für den angehenden darf es zur Anschaffung bestens empfohlen werden; auch dem schweizerischen Forstmann, welcher der Jagd Interesse entgegenbringt, möge es seine Dienste leisten.

F. H.

Die Rauchschadenfrage der Aluminiumfabriken mit besonderer Berücksichtigung der Aluminiumfabrik Chippis, von Dr. F. Wille. Mit vier Abbildungen. Verlag von Paul Parey, Berlin, 1922. Preis brosch. Fr. 2. 50.

Inhalt von Nr. 12

des „Journal forestier suisse“, redigiert von Herrn Professor Badoux.

Articles: Un cas de réussite remarquable du pin Weymouth en sol tourbeux. Par H. Badoux. — Le hêtre et la régénération de l'épicéa dans le Haut-Jura vaudois. Par A. Pillichody. — Les forêts de la commune de Ste-Croix (Vaud) Suite. Par H. Badoux. — **Affaires de la Société:** Rapport du Comité permanent sur la réforme du programme d'études à la division forestière de l'Ecole polytechnique fédérale. — Réunion annuelle de la Société forestière suisse à Uri, en août 1922. — Avis du Comité permanent concernant les conférences projetées à l'Ecole forestière et la suppression de la mise au concours d'un sujet. — **Communications:** Les forêts de la Lettonie et la statistique. — **Chronique:** Confédération. — **Cantons.** — **Bibliographie.** — **Erratum.**